

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 10/2021

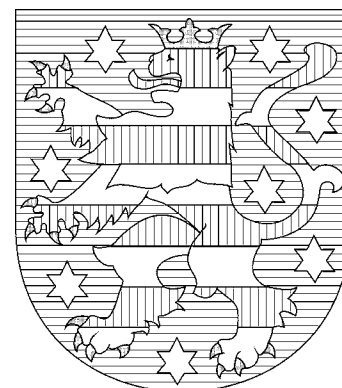
Montag, 8. März 2021

31. Jahrgang



Radeln entlang der ehemaligen Kanonenbahn

Foto: Rainer Grohe



Was und wo ist der Kanonenbahn-Radweg?

Eine einzigartige Mischung aus lebendiger Eisenbahngeschichte und eindrucksvoller Landschaft: Tunnel und Viadukte, panorama-reiche Hochebenen, markante Berglandschaften und malerische Flusstäler

Zur Geschichte – Die Kanonenbahn führte ab 1880 von Berlin nach Metz, zur Entlastung anderer Strecken und aus strategischen Gründen fernab vieler Ortschaften.

Den Namen Kanonenbahn trägt sie seit dem Ersten Weltkrieg, weil täglich Militärtransportzüge auf ihr rollten.

Noch vor dem Zweiten Weltkrieg erfolgte der Abbau des zweiten Gleises – die Zerstörung des Frieda-viaduktes 1945 als auch die inner-deutsche Grenze unterbrachen die durchgehende Nutzung.

1996 fuhr der letzte Triebwagen auf dem Thüringer Reststück.

Auf dem stillgelegten Gleis fährt seit 2002 die Erlebnis Draisine.

Nun radeln seit Oktober 2019 auf dem ehemaligen zweiten Gleis vom Bahnhof Dingelstädt bis nach Frieda oder umgekehrt Radler fast aller Altersgruppen, denn: die Strecke ist weitgehend kreuzungsfrei und steigungsarm (1 %).

In Geismar endet die parallele Schienenstrecke und führt straßenbegleitend bis nach Frieda.

Zu erleben ist auf dem Kanonenbahn-Radweg Bahngeschichte und Landschaft hautnah: Der ca. 33 km lange Radweg startet am ehemaligen Bahnhof Dingelstädt und fasziniert durch seine einzigartige Mischung aus beeindruckenden Zeugnissen der Eisenbahngeschichte (fünf komplett befahrbare Eisenbahntunnel, zahlreiche Viadukte, Bahnhöfe und Haltestellen) und dem direkten Kontakt mit der herrlichen Eichsfelder Landschaft (Hochebenen, urwüchsige Natur, wilde Berge und Wälder, Flusstäler).

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Markante Wegpunkte sind:

- das ehemalige Franziskanerkloster Kerbscher Berg mit seiner herrlichen Parkanlage und dem eindrucksvollen Kreuzweg
- Fünf komplett befahrbare Eisenbahntunnel, u. a. mit dem Küllstedter Tunnel, dem deutschlandweit längsten Radwegetunnel (1.530 m) – deutschlandweit einmalig!
- zahlreiche Brücken und Viadukte, u. a. das imposante Viadukt in Lengenfeld unterm Stein (240 m lang)
- Erlebnis-Draisinenbahnhof Lengenfeld unterm Stein mit Gastronomie/Ferienwohnungen und Draisinenverleih
- Radwegkirche „Der gute Hirte“ zur stillen Einkehr in Großtöpfer
- das malerische Tal der Frieda
- das Werratal mit beeindruckendem Rundblick auf Hohen Meißner, Leuchtberge, Gobert und Plesse

Seit Mitte Mai 2020 hat die touristische Dachorganisation HVE e.V. eine Zählanlage am Kanonenbahn-Radweg installieren lassen. Insgesamt 46.460 Auslösungen wurden erfasst, davon fuhren 23.477 Radler von Dingelstädt nach Lengenfeld unterm Stein und 22.983 in die entgegengesetzte Richtung. Der überwiegende Teil hat offensichtlich den Hin- und Rückweg befahren. Das ergibt rechnerisch 276 Auslösungen pro Tag und damit mindestens 138 Radler. Dabei ist berücksichtigt, dass wegen eines technischen Problems (Monat Oktober) ungefähr 6.000 bis 8.000 Zählungen im Ergebnis fehlen.

Eingebunden in ein Radwegenetz

Ein besonderes Plus des Kanonenbahn-Radweges ist seine Einbindung in eine Anzahl umliegender touristischer Radwege – man kann auf gut beschilderten Radwegen nach Lust und Laune in alle Himmelsrichtungen hin- und auch weiterfahren.

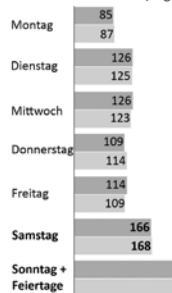
Besonders zu erwähnen ist Dingelstädt mit seinem **Radwegekreuz**: Hier treffen, neben dem Kanonenbahn-Radweg, gleich drei weitere Radwege aufeinander: Der **Unstrutradweg**, der **Unstrut-Hahle-Radweg** (ab Leinefelde auf der gleichen Trasse führend mit dem neuen 141 km langen **Leine-Rhume-Hahle-Rad(rund)weg**) bis nach Niedersachsen und der **Unstrut-Verbindungsradweg**,



Gut eingebunden – Radfahren in alle Himmelsrichtungen

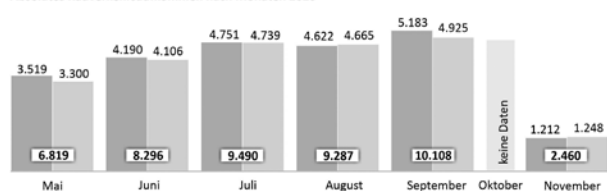
Grafik: Landkreis Eichsfeld

Durchschnittliches Radverkehrsaufkommen/Tag



Radfahrer von Dingelstädt nach Lengenfeld unterm Stein
 Radfahrer von Lengenfeld unterm Stein nach Dingelstädt
 Zählzeitraum vom 15.05. bis 30.11.2020

Absolutes Radverkehrsaufkommen nach Monaten 2020



Grafik: Landkreis Eichsfeld

der in Heilbad Heiligenstadt an den **Leine-Heide-Radweg** anbindet.

Auch im Südeichsfeld gibt es zwei interessante Anbindungen: Zum einen überschreitet man gen Süden fahrend die Landesgrenze Thüringen-Hessen und kann in Frieda dann auf dem **Werratalradweg** weiter radeln. Alternativ bietet sich eine sportlich-ambitionierte Runde ab Geismar bis nach Heilbad Heiligenstadt an: Der **Südeichsfeldradweg**. Er kombiniert kräftige Anstiege mit herrlichen Ausblicken, erfordert aber auf einigen Teilbereichen des Weges ein geländegängiges Fahrrad. Hier übernimmt der Landkreis Eichsfeld koordinierende Aufgaben, um den weiteren Ausbau voranzutreiben.